

Neues aus Priene III (2025): Viele Besuche in der Woche: Wespen + Ex-Zikaden, Euerget und Nordlicht

Vor dem Grabungshaus haben sich in einem alten Wasserrohr Wespen angesiedelt, neben den Exoskeletten von Zikaden (Abb. 1). Letztere finden wir in diesem Jahr überall – aber auch die lebenden Vertreter der Spezies. Es ist viel lauter als bei früheren Kampagnen. Sollen wir versuchen, die Wespen unter Kontrolle zu bekommen? Und was würde das konkret bedeuten? Wir vertagen das Problem, noch stören sie uns nicht beim Open-Air-Essen nur fünf Meter entfernt.



1

Der scheinbar einsame Wanderer ist gar nicht so allein. Früh am Sonntag steigen wir zu mehreren mit dem Vorstandsvorsitzenden einer die Arbeiten auf der Agora unterstützenden Stiftung im Fels hoch zur Akropolis (Abb. 2). Zum Glück ist es nicht mehr gar so heiß, es hat sich ordentlich abgekühlt auf etwa 30 °C. Dennoch bleibt kein Kleidungsstück trocken. Vier Stunden später sitzen wir in einem hübschen Teegarten nicht weit vom Grabungshaus und trinken – na? – Kaffee und selbstgemachte Zitronenlimonade.

Die zweitägige Stippvisite Frankfurt – Priene und zurück ist gut gefüllt mit Besichtigungen und – wahrscheinlich viel zu vielen – Informationen, aber auch ungeschminkten Einblicken in das Grabungsleben von 25 Personen aus der Türkei und aus Deutschland, die sich beim Essen eng gekuschelt vor die Teller setzen (siehe auch Abb. 3). Trotz der seit einem Decennium jährlichen Berichte an die Stiftung nach Abschluss der Kampagnen und den ebenso jährlichen Anträgen mit Beschreibungen der geplanten Tätigkeiten nebst Kostenplan ist die eigene Anschauung nicht zu ersetzen. Nur so kann das Priene-Feeling chronisch übertragen werden. Mal schaun', ob wir da jemanden so richtig angesteckt haben? Am Ende wurde es noch aufregend: Bei der Fahrt nach Kuşadası, von wo der Flughafenzubringerbus nach İzmir abfährt, gibt es einen ewig langen Stau. Wir kommen erst um 14.05 Uhr beim Otogar an, fünf Minuten zu spät. Aber der Bus steht noch, wir hechten hinüber, das Ticket wird gekauft, Händeschütteln, Einstieg und – keine zehn Sekunden später – Abfahrt. Gut gegangen ... Guten Flug, lieber Wohltäter!



2

Eine Abreise und eine Neuankunft gleich tags darauf. Die Reise von Helsinki nach Priene und zurück hat ebenso lang gedauert wie der Aufenthalt, also lang bzw. kurz. Ein innovativer Forschungsansatz zur Ungleichheit in Städten der römischen Kaiserzeit brachte den Besucher zu uns. Auch er wollte statt der bekannten Stadtpläne die unmittelbare Anschauung, das Ambiente der Polis Priene erleben. Abends sprechen wir über Saunen, Rennfahrer und finnische Exportprodukte (gibt es fast nicht außer Fahrstühlen!). Wo unser Gast auf Abb. 3 sitzt? Rechts vorne. Ein Finne in Priene ..., tzzz!



3

Axel Filges aus Priene am 21. August 2025